

BEITRAG ZUR KENNTNIS DER CETONIDEN

von **J. Moser.**

VIII.

Theodosia Maindroni BOURGOIN = (*sumatrana* MOSER). —

Wie mir mitgeteilt wurde, soll in der Gubener Entom. Zeitschrift eine von mir verfasste kurze Beschreibung dieser Art veröffentlicht worden sein. Ich hatte dieselbe vor dem Erscheinen der BOURGOIN'schen Beschreibung an die Redaktion eingesandt aber wieder zurückgezogen, da sie nicht rechtzeitig veröffentlicht worden war. Wie der Redakteur dieser Zeitschrift, Herr P. HOFFMANN in Guben, dazu gekommen ist, sie dennoch später gegen meinen Willen zu veröffentlichen, ist mir rätselhaft.

Lomaptera imitatrix n. sp. — *L. Salvadorei* GESTRO var. *viridulae* KRTZ simillima, sed differt: prothoracis lateribus haud transversim aciculatis, pygidio feminae lateraliter haud compresso, sed subtus lateraliter canaliculato, abdominis segmento ultimo feminae medio haud exciso. — Long. 25-28 mill.

Hab.: Darnley-Island.

Unter einer grossen Anzahl von *L. Salvadorei* GESTRO var. *viridula* KRTZ von der zwischen Australien und Neu Guinea gelegenen Darnley-Insel befanden sich einige Exemplare dieser neuen Art. Sie ist von derselben Grösse, Gestalt und Färbung wie erstere Art, so dass sie ihr äussere ähnlich sieht. Während bei *Salvadorei* die Seitenränder des Halsschildes mit langen queren Nadelrissen versehen sind, sind dieselben bei *imitatrix* in beiden Geschlechtern nur nadelrissig punktiert und zeigen höchstens einige kurze Nadelrisse. Die Scheibe des Halsschildes ist zerstreut und fein punktiert. Die Skulptur der Flügeldecken ist bei beiden Arten dieselbe, nämlich in der hinteren Hälfte befinden sich Quernadelrisse, welche nach vorn in Punkte übergehen und vor dem Vorderrande ganz verschwinden. Beim ♂ sind die Nadelrisse des Pygidiums kräftiger und ist dasselbe von der Seite betrachtet etwas stumpfer gewinkelt als bei *Salvadorei*. Sehr verschieden ist das Pygidium des ♀ gebildet. Während dasselbe bei *Salvadorei* seitwärts zusammengedrückt ist, so dass sowohl Oberseite wie Unterseite in der Mitte gekielt erscheinen, und zwar die Oberseite stärker, so ist bei *imitatrix* die Oberseite nicht zusammen gedrückt, die Unterseite dagegen parallelen Seitenrändern gefurcht, wodurch in der Mitte ein von der Spitze nach der Basis zu sich verflachender Längskiel entsteht. Bei

Salvadorei ♀ ist das letzte Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes tief bogenförmig ausgeschnitten, bei *imitatrix* ♀ ist das nicht der Fall. Die Vorderschienen sind beim ♂ nur mit einem Endzahn versehen, während sich beim ♀ noch ein kleiner Zahn über demselben befindet, genau wie bei *Salvadorei*. Das Abdomen des ♂ zeigt eine tiefe Längsfurche.

***Liocola formosana* n. sp.** — *L. brevitarsi* LEWIS var. *Fairmairei* KRTZ similis. Supra subtusque rubrocuprea, nitida, non nullis maculis albis ornata. — Long. 21 mill.

Hab. : Formosa.

L. brevitarsi LEWIS ist nicht nur in der Färbung sondern auch in der Skulptur sehr variabel. *L. formosana* steht nun der var. *Fairmairei* in der Färbung, Bildung des Clypeus und der Skulptur am nächsten. Die Färbung ist bei *formosana* dunkler Kupfrig und auch die Tarsen sowie der Grund der Nadelrisse sind von gleicher Farbe. Der Clypeus hat einen schwach aufgebogenen, nicht ausgebuchteten Vorderrand. Die Form des Halsschildes ist dieselbe wie bei *brevitarsi*, seine Seitenrandlinie reicht bis zum Vorderrande, der Vorderrand selbst ist in der Mitte schwach buckelig gewölbt. Neben den Seitenrändern befinden sich grobe Punkte und kurze Nadelrisse, während die Scheibe des Halsschildes in der Mitte fast glatt ist. Das Halsschild ist entweder ganz ungefleckt oder es zeigen sich einige sehr kleine weisse Sprenkel an denselben Stellen wie bei *brevitarsi*. Die Flügeldecken sind in der Schildchengegend vollkommen glatt, in den hinteren Vertiefungen neben der Naht mit bogenförmigen Nadelrissen versehen, neben den Seitenrändern quernadelrissig. Sie zeigen nur einige kleine weisse Fleckchen, nämlich am Anfang und Ende der Discoidaldepression und neben den Seitenrändern. Das Pygidium ist sehr dicht nadelrissig und trägt vier kleine weisse Makel vor der Basis und zuweilen noch zwei vor der Spitze. Die Unterseite ist in der Mitte fast glatt, die Seiten sind nadelrissig und ockergelb behaart, während die Behaarung bei *Fairmairei* hellgelb ist. Auch ist die Behaarung länger und bilden die Haare an den Seiten der Abdominalsegmente kleine Büschel. Auf der Brust fehlen weisse Tomentflecke oder es befindet sich nur ein kleiner Fleck in den Hinterecken: ebenso sind kleine Tomentflecke in den Hinterecken der Bauchsegmente nur bei einem Exemplar vorhanden, während sie bei den übrigen fehlen. Die Flecke beiderseits der Mitte des Abdomens sind nur schwach angedeutet. Form des Brustfortsatzes und Bezeichnung der Schienen sind dieselben wie bei *brevitarsi*.

Ich würde *formosana* nur als eine Varietät der *brevitarsi* ange-

sprochen haben, wenn der Forceps des ♂ nicht abweichend gebildet wäre. Bei *brevitarsis* verbreitern sich die Forcepsparameren nach dem Ende zu nur schwach und allmählich. Bei *formosana* ist diese Verbreiterung eine plötzliche und bedeutend grössere und sind an der Stelle, wo die Verbreiterung beginnt die Aussenränder der letzteren nach hinten dornartig verlängert.

Calopototia formosana n. sp. — Cyanea an viridicyanea, nitida, raris maculis albis ornata. Capite grosse haud dense punctato, clypeo subquadrato, margine antico leviter reflexo et emarginato; prothorace disco fere laevi, lateribus fortiter parce punctatis; scutello laevi; elytris, disco antice polito vix sparsim punctulato, lateribus impressioneque postmediana disci aciculato-punctatis; pygidio remote aciculato. Subtus medio laevi, pectoris lateribus aciculatis, abdominis lateribus parum aciculato-punctatis. — Long. 21-23 mill.

Hab. : Formosa.

Von *C. submarmorea* BURM. durch die viel schwächere Skulptur der Oberseite und den kaum merklich aufgebogenen Vorderrand des Clypeus unterschieden. Das Halsschild hat ungefähr dieselbe Gestalt wie bei *submarmorea*; der Discus ist jedoch entweder ganz glatt oder zeigt nur feine, sehr zerstreut stehende Punkte. Die grobe Punktierung neben den Seitenrändern ist viel weitläufiger als bei *submarmorea*. Die sehr kleinen weissen Flecke stehen, wenn sie vorhanden sind, an denselben Stellen wie bei *submarmorea*. Die Flügeldecken sind in der Schildchen, gegend fast ganz glatt, die flachen Discoidalimpressionen und die Seitenränder sind nadelrissig punktiert. Einige kleine weisse Makel befinden sich neben den Seitenrändern und begrenzen die Discoidalimpression. Das Pygidium ist wenig dicht quernadelrissig, beim ♂ ist die beulenartige Spitze glatt, beim ♀ finden sich an den Seiten des Pygidiums mehr oder weniger deutliche Schrägeindrücke. Gewöhnlich befinden sich auf dem Pygidium vier kleine weisse Makel. Die Unterseite ist in der Mitte glatt, die Seiten der Brust sind nadelrissig, die Abdominalsegmente zeigen an den Seiten einige nadelrissige Punkte und in den hinteren Ecken einen weissen Querfleck. Die weissen Flecke beiderseits der Mitte, welche namentlich beim ♂ von *submarmorea* ziemlich gross sind, sind bei *formosana* nur angedeutet und auch die Brust zeigt nur am Hinterrande 2-3 sehr kleine Fleckchen. Form des Brustfortsatzes und Bezeichnung der Schienen stimmen mit *submarmorea* überein. Die Schienen sind mit weissem Kniemakel versehen. Die Enden der Forcepsparameren sind nicht wie bei *submarmorea* rechtwinklig umgebogen.

Neben *submarmorea* stellt Reitter noch *speculifera* SWARTZ zu *Catopotosia*. Bei derjenigen Art, die ich unter dem Namen *speculifera* besitze und auf die die Beschreibung gut passt, hat der ♂ eine Ventraalfurche und gehört sie daher zu *Liocola*. Das Abdomen des ♀ ist sehr konkav und hat REITTER möglicherweise das ♀ für den ♂ gehalten.

Reitter stellt *confuciusana* THOMS als Varietät zu *speculifera*. Ich glaube eher, dass sie eine Varietät von *submarmorea* ist. SWARTZ beschrieb *speculifera* nach einem Exemplar ohne Kopf. Burmeister sagt von *speculifera*: « Kopf am erhabenen Vorderrande kaum ausgebuchtet », wie es auch bei meinen Exemplaren der Fall ist. THOMSON sagt in seiner Beschreibung der *confuciusana*: « Caput antice bituberculatum ». Er kann damit nur meinen, dass der Vorderrand des Clypeus zweilappig ist, wie es eben bei *submarmorea* BURM der Fall ist, mit der er sie auch vergleicht.

Reitter hat von *speculifera* noch eine Varietät *Thyrsis* aufgestellt. Er sagt in seiner Bestimmungstabelle: « Flügeldecken gegen die Seiten spärlich, fein punktiert: Stammform » und. « Flügeldecken überall punktiert, die Punkte halbbogig, nur die Umgebung des Schildkens glatt: v *Thyrsis*. » In der Beschreibung der *speculifera* von SWARTZ heisst es: « Elytra disco antico communi vix punctulato, limbo vero reliquo lato strigis arcuatis lunulisque impressis confertissime exarato. » Es ist also *c. Thyrsis* REITTER = *speculifera* SWARTZ und was REITTER für die Stammform von *speculifera* gehalten hat, ist entweder *nitidulorsis* FAIRM. oder *Davidiana* FAIRM.

Pachnoda rubrocincta rubriventris n. subsp. — Supra nigra, capite excepto, opaca, macula frontali, prothoracis margine laterali et apicali pygidioque rubris. Subtus rubra, medio nitido, lateribus opacis, tibiis, tarsisque nigris.

Hab.: Kongo-Staat, Kasai.

Diese Lokalform weicht derartig in der Färbung von der Stammform ab, dass man sie für eine andere Art halten würde, wenn *rubrocincta* nicht überhaupt in der Färbung sehr variabel wäre und nicht der Forceps des ♂ bei dieser Lokalform genau mit dem der Stammform übereinstimmte. Diese neue Form zeigt auf den Flügeldecken, dem Pygidium und der Unterseite keine Spur von weissen Flecken. Das Congo-Museum erhielt von Herrn R. CARLIER zwei Exemplare, von denen mir eins gütigst überlassen wurde.

Pachnoda crassa SCHAUM var. = (*Fairmairei* RAFFRAY). — *Pachnoda crassa* ist in der Färbung sehr variabel. KRAATZ, welcher *crassa* nicht kannte, beschrieb, indem er *Fairmairei* als Stammform

annahm, eine var. *atra*, die in der Färbung der *crassa* ziemlich gleichkommt. Es kommen auch ganz schwarze Stücke vor. Ein Exemplar meiner Sammlung von *Erythrea* (KEREN) ist ganz besonders abweichend gefärbt. Der Kopf ist von der gleichen Färbung wie bei *crassa*, die Unterseite ist schwarz, die Oberseite gelb, ein grosser Fleck auf dem Halsschild in Form eines auf der Basis stehenden Dreiecks, ein grosser quadratischer Fleck neben der Naht, vom Vorderrande der Flügeldecken bis etwas über die Mitte reichend, sowie die beiden Apicalbuckel sind braun. Neben den Hinterecken des Fleckes auf den Flügeldecken befindet sich ein kleiner schwarzer Punkt. Das Pygidium ist schwarz mit gelbem Spitzenmakel. (var. *discoidalis*).

***Pachnoda interrupta* OL.** — Diese Art ist so variabel, dass es unnütz wäre, sich auf die Benennung von Varietäten einzulassen. Die schwarze Zeichnung kann auf den Flügeldecken einerseits bis auf eine Kleinigkeit reduziert werden, anderseits kann sie sich so ausdehnen, dass schliesslich die Flügeldecken ganz schwarz werden. Ebenso wird das Halsschild ganz schwarz oder ganz rotgelb.

***Systemellorhina baliola* JANS. var. *ruficollis* n. var.** — Aus *Erythrea* liegt mir eine grössere Anzahl von Exemplaren vor, bei denen Halsschild und Pygidium rot gefärbt sind. Sie wurden gleichzeitig mit der Stammform bei Ghinda gesammelt.

***Phonotænia Schoutedeni* n. sp.** — Nigra, supra opaca, flavo-signata. Capite, fronte parce punctata, clypeo latitudine paulo longiore, antice minime attenuato, medio sparsim lateribus impressis densius et fortius punctatis, margine antico emarginato; antennis nigris; prothorace spatio ante scutellum excepto, flavo-limbato; scapulis, margine antico excepto, fulvis; scutello nigro; elytris disco geminato-striatis, lateribus punctato-striatis, fasciis transversis fulvis ad suturam versus plus minusve abbreviatis; pygidio dense transversim strigoso. Subtus nitida, pectoris lateribus aciculatis et flavo-pilosis, abdominis segmentis lateraliter albo-fasciatis, processu mesosternali apice subrotundato; tibiis anticis bidentatis, femoribus tibiisque omnibus flavo-ciliatis. — Long. 21 mill.

Hab. : West-Usambara (Lutindi).

Grösser als die bisher bekannten Arten der Gattung, oben matt unten glänzend. Der Kopf ist schwarz, auf dem Scheitel matt, der Clypeus glänzend, nur wenig länger als breit, nach vorn kaum merklich verschmälert, der Vorderrand in der Mitte ausgebuchtet, die Oberfläche zerstreut, in den seitlichen Längseindrücken

gröber und dichter teilweise längsnadelrissig punktiert. Das Halsschild ist zwischen den Hinterecken bedeutend breiter als lang, nach vorn stark bogenförmig verjüngt, die Seiten sind vor den Hinterecken ausgeschweift. Nehmen wir die Grundfarbe des Halsschildes als gelb an, so zeigen Vorder- und Hinterrand einen schmalen schwarzen Saum. Auf dem Discus befindet sich ein schwarzes Fünfeck, dessen Spitze auf dem Schildchen liegt und welches eine vorn und hinten stark verkürzte gelbe Mittellinie hat. Das Schildchen ist einfarbig schwarz. Die Schulterblätter sind gelb mit schwarzem Vorderrande. Betrachten wir bei den Flügeldecken gelb als die Grundfarbe, so ist die Naht schwarz gefärbt und es befinden sich auf denselben von schwarzen Zeichnungen: eine schräge Binde am Vorderrande, eine schräge Binde, die von der Naht vor der Mitte abgeht und nach den Schultern zieht, eine kurze Querbinde in der Mitte, Seitenrand und Naht nicht erreichend, eine Querbinde hinter der Mitte, den Seitenrand nicht ganz erreichend und nach der Naht zu stark verbreitert, und eine Apicalbinde. Letztere enthält einen kleinen rundlichen gelben Fleck neben dem Seitenrande und einen länglichen, schräg gestellten neben der Naht. Auf dem Discus befinden sich neben der Naht vier Längsnadelrisse, von denen die drei inneren doppelt sind. Im hinteren Drittel verschwinden dieselben, während sie sich im vorderen Drittel in Bogenpunkte auflösen. Seitlich tragen die Flügeldecken undeutliche Punktreihen. Das Pygidium ist dicht quernadelrissig. Die Unterseite ist glänzend, in der Mitte fast glatt. Die Seiten der Brust sind grob quernadelrissig, gelb behaart. Die vier ersten Abdominalsegmente zeigen am Hinterrande eine seitliche weisse Querbinde, deren Vorderrand durch einen gelb beborsteten Nadelriss begrenzt wird. Der Vorderrand des Brustfortsatzes ist flach dreieckig, fast abgerundet. Schenkel und Schienen sind lang gelb bewimpert. Die Vorderschienen sind bei dem vorliegenden Exemplar, welches nach der Skulptur des letzten Abdominalsegments zu schliessen ein ♀ ist, zweizählig ohne Andeutung eines dritten Zahnes, Mittel- und Hinterschienen sind am Aussenrande unterhalb der Mitte mit einer Leiste versehen.

Ich widme diese Art Herrn Dr. SCHORTEN in Brüssel.

KRAATZ hat auf *Cetonia scalaris* G. P. die Gattung *Phonotenia* errichtet und PERINGUEY hat dieselbe als synonym zu *Gametis* wieder eingezogen.

Ich bin der Ansicht, dass *subfasciata* SWED. und *sanguinolenta* OL. einerseits, sowie *scalaris*, *balteata* etc. anderseits in der Bildung des Clypeus so verschieden von einander sind, dass man dieselben nicht in dasselbe Genus stellen kann. Es ist daher für die ersteren der Gattungsname *Gametis*, für letztere *Phonotenia* beizubehalten.

In seiner Einteilung der Cetoniden unterscheidet PERINGUEY : « *Clypeus strongly attenuated in front* : Schizorrhini », wozu er *Gametis* (incl. *balteata*) rechnet, und « *Clypeus slightly attenuate in front* : Pachnodii ». Wie jemand den *Clypeus* von *balteata* strongly attenuated in front nennen kann, ist mir unerklärlich und ersieht man daraus, was von seiner Cetoniden-Einteilung zu halten ist.

PERINGUEY betrachtet *Euryomia* (*Elaphinis*) *natalensis* THOMS. (Arch. entom. I, p. 286) als ein Synonym von *balteata* DE GEER. Wie « *Elytres d'un beau vert velouté avec deux taches blanches* » etc. auf *balteata* passen soll, ist mir rätselhaft.

Phonotænia nigriceps WESTW. b. sp. — WESTWOOD beschreibt in den Trans. Ent. Soc. 1874, p. 480 unter dem Namen *Stalagmosoma nigriceps* eine angebliche Varietät von *scalaris* G. P. und bildet sie pl. VIII, fig. 3, ab. KRAATZ giebt gleichfalls in der Deut. Entom. Zeitschr. 1880, pl. I, fig. 9, eine Abbildung davon und nennt sie var. *latefasciata*. Aus den Abbildungen geht deutlich hervor, dass sowohl WESTWOOD wie KRAATZ sich geirrt haben, wenn sie glaubten, eine Varietät von *scalaris* vor sich zu haben. Es ist vielmehr eine von *scalaris* verschiedene Art, welche kleiner als *scalaris* und an der gelben Zeichnung der Flügeldecken hinter der breiten gelben Mittelbinde leicht zu erkennen ist. Die schräge gelbe Binde, welche vor der breiten Mittelbinde nach den Schultern zieht, befindet sich nur bei zwei der mir vorliegenden fünf Exemplare. Die Vorderschienen sind beim ♂ zweizählig, während sich beim ♀ noch eine sehr schwache Audentung eines dritten Zahnes findet. Bei *scalaris* ♂ sind die Vorderschienen auch zweizählig, häufig aber noch mit Audentung eines dritten Zahnes, beim ♀ sind sie sehr deutlich dreizählig. Auch ist der Forceps des ♂ bei *scalaris* und *nigriceps* verschieden. Nun findet sich aber auch eine Varietät von *scalaris* bei der die mittleren gelben Querbinden der Flügeldecken zu einer breiten Querbinden zusammenfliessen. Diese gelbe Querbinde liegt weiter nach vorn als bei *nigriceps* und steht zwar am Seitenrande mit der Schulter durch eine schmale gelbe Binde in Verbindung, aber der Vorderrand der breiten Binde läuft nicht wie bei *nigriceps* von der Naht bogenförmig zur Schulter. Hinter der breiten Querbinde befinden sich nur noch drei sehr schmale Querbinden von denen die vorderste überhaupt nur seitlich augeudet ist. Für diese Varietät möge der Name *latefasciata* bei behalten werden.

Polystalactica velutina n. sp. — Supra picea, velutina, maculis parvis niveis ornata, subtus nigra, nitida, lateribus griseo-maculatis. Capite sat sparsim punctato, clypeo latitudine paulo

longiore, antice leviter emarginato, angulis anticis rotundatis; prothorace transverso, parce punctato; scutello laevi; elytris biserialiter striatis, bicostatis, costa interstitii primi postice minus elevata, angulo suturali parum prominulo; pygidio semi-annulato-punctato, apice transversim-strigillato, griseo-maculato. Processu mesosternali glabro, brevi, transverso, apice late rotundato-obtuso; femoribus tibiisque intus flavo-ciliatis, tibiis anticis bidentatis. — Long. 15 mill.

Hab. : Deutsch Ost-Afrika.

Die Oberseite ist dunkelbraun, sammetartig, an den Seiten etwas heller, mit zahlreichen kleinen weissen Flecken. Der Kopf ist ziemlich weitläufig punktiert, der Clypeus etwas länger als breit, nach vorn ein wenig verjüngt, der kaum merklich aufgebogene Vorderrand schwach ausgeschnitten. Auf dem Scheitel befinden sich drei kleine weisse Sprenkel. Das Halsschild lässt auf der Scheibe infolge der Tomentierung kaum eine Punktierung erkennen, während die Seiten deutlich zerstreut punktiert sind. Es befinden sich auf dem Halsschild 18-20 kleine weisse Flecke, welche in fünf Längsreihen gruppiert sind. Das Schildchen ist glatt und trägt an jeder Seite einen kleinen weissen Punkt. Die Flügeldecken lassen ausser der hinten erhabenen und in eine kurze Spitze ausgezogenen Naht noch zwei Rippen erkennen, von denen die innere hinter der Mitte etwas verflacht. In den Zwischenräumen befinden sich je zwei feine Doppelstreifen. Sie tragen zahlreiche weisse Fleckchen, die in vier unregelmässigen Längsreihen gruppiert sind. Das Pygidium ist am Grunde mit halbkreisförmigen Punkten versehen, an der Spitze quernadelrissig. Es befinden sich auf ihm fünf gelblichgraue Makel, die sich jeder aus mehreren kleinen Flecken zusammensetzen. Die Unterseite ist schwarz, in der Mitte fast glatt, glänzend. Die Seiten sind gelblichgrau gemakelt, die der Brust weitläufig quernadelrissig, die des Abdomens hufeisenförmig punktiert. Der Brustfortsatz ist kurz, quer, der Vorderrand flach dreieckig, fast abgerundet. Schenkel und Schienen sind gelb bewimpert und borstenartig beschuppt. Die Vorderschienen sind zweizählig, die Hinterschienen sind aussen nur sehr undeutlich gezähnt.

Amaurina quadriguttata WESTW. = (*viridipennis* Mos.).

— Ich hatte diese Beschreibung übersehen, da WESTWOOD die Art merkwürdigerweise als *Stalagmosoma* beschreibt, bei welcher Gattung Clypeus und Schildchen ganz anders gebildet sind. WESTWOOD bezeichnet die Vorderschienen von *quadriguttata* als dreizählig, was wohl nur ein Versehen ist, da er dieselben zweizählig abbildet.

Amaurina versicolora n. sp. — Nigra, prothoracis et coarum posticarum lateribus tibiisque posticis rufis, prothoracis margine postico elytris viridibus, pygidio abdomineque in posteriore parte sanguineis. Capite medio haud dense punctato, lateribus fortiter aciculatis, clypeo latitudine paulo longiore, antice bilobato, antennis piceis; prothorace antice a basi arcuato-angustato, lateribus post medium paulo sinuatis, margine postico ante scutellum haud emarginato; scutello acuto; elytris punctato-striatis, punctis striarum juxta suturam postice linea conjunctis; pygidio umbilicato-punctato. Subtus pectoris lateribus aciculatis, abdominis lateribus aciculato-punctatis, punctis setosis; tibiis anticis bidentatis. — Long. 10 mill.

Hab. : Kamerun (Mungo).

Die Art hat Ähnlichkeit mit *quadriguttata* WESTW. Sie ist etwas kleiner und leicht durch die von oben sichtbaren rötlichgelben Seitenränder der Hinterhüften zu unterscheiden. Der Kopf ist schwarz, nicht dicht punktiert, die Seiten der Stirn sind quernadelrissig, die des Clypens längsnadelrissig. Letzterer ist etwas länger als breit, nach vorn nur wenig verjüngt, der Vorderrand in der Mitte ausgebuchtet. Das Halsschild ist nach hinten nicht so stark verbreitert wie bei *quadriguttata*. Der Hinterrand ist breit grün, der Discus schwarz. Die Seiten sind breiter oder schmaler rotgelb und zwar greift diese rotgelbe Seitenrandbinde etwas um die Hinterecken herum, sich in dem grünen Hinterrand verlierend. Die grünen Flügeldecken zeigen Punktreihen, welche bei den Reihen neben der Naht hinten in Längsnadelrisse übergehen, genau wie bei *quadriguttata*. Auch Andeutungen weisser Punkte befinden sich am Ende der Flügeldecken. Das blutrote Pygidium ist nabelartig punktiert. Die Brust und der vordere Teil des Abdomens sind schwarz, der hintere Teil des letzteren ist in grösserer oder geringerer Ausdehnung rotbraun. Die Seiten der Brust sind nadelrissig, die des Abdomens nadelrissig punktiert. Nadelrisse und Punkte tragen sehr kleine gelbliche Börstchen und sind auch Schenkel und Schienen weitläufig damit besetzt. Der Brustfortsatz zeigt vor dem Vorderrande eine Querreihe kleiner Borsten. Auf den Abdominalsegmenten befindet sich in den Hinterecken ein kleiner weisser Punkt. Die Hinterschienen sind mit Ausnahme der Basis und der Spitze rotgelb. Die Vorderschienen sind zweizählig. Bei einem Exemplar sind die Hinterschienen schwarz (var. *nigripes*). Bei diesem Exemplar fehlt auch der schwarze Fleck auf dem Discus des Halsschildes und ist dafür der grüne Hinterrand in der Mitte weit nach vorn erweitert. Der Forceps ist bei *versicolora* anders als bei *quadriguttata* gebildet.

Achromistes Simonis Krtz. — Von dieser Art besitze ich ein Exemplar von der Goldküste, bei dem die rote Zeichnung auf Halsschild und Flügeldecken fehlt, die weisse Zeichnung der letzteren dafür aber viel ausgebreiteter ist wie bei der typischen Färbung.

Pseudinca parvulus n. sp. — Olivaceus, supra opacus, maculis parvis griseis ornatus, elytris nigro-variegatis, subtus nitidus, cupreo-micans, pedibus cupreis. Capite nitido, fronte grosse haud dense punctata, callo antice libero, acuminato, clypeo latitudine paulo brevior. foveolato-punctato, punctis flavo-setosis, margine antico medio lobato-reflexo, angulis anticis rotundatis; prothorace antice arcuato angustato, lateribus post medium sinuatis, sparsim punctato, griseo maculato; scutello triangulari, apice obtuso, griseo-bimaculato; elytris postice paulo angustatis, fasciis nigris transversis interruptis maculisque parvis griseis ornatis; pygidio remote semi annulato-punctato, lateribus leviter impressis et griseo-maculatis. Subtus lateraliter griseo-maculatus, pectoris lateribus aciculatis, abdominis lateribus semi-annulato-punctatis, punctis setosis; processu mesosternali elongato, angustato, apice recurvo; tibiis anticis tridentatis (♀), mediis et posticis extus uno dente armatis. — Long. 16 mill.

Hab. : Kamerun (Mungo).

Die kleinste der bisher bekannten Arten. Die matte Oberseite ist dunkel olivenfarbig, die glänzende Unterseite schimmert je nach der Richtung, in der sie betrachtet wird, grün oder kupferig. Die Beine sind kupferfarben. Der Kopf ist auf Scheitel und Stirn mit weitläufigen groben Punkten besetzt. Der breite Längswulst ist am Ende in der Mitte zahnartig ausgezogen und hebt sich hier frei vom Grunde ab. Der Clypeus ist etwas breiter als lang, grubenartig punktiert und gelb beborstet, die Ränder sind etwas erhaben, der Vorderrand ist in der Mitte in Form eines dreieckigen Lappens mit abgerundeter Spitze zurückgebogen. Das Halsschild hat seine grösste Breite etwas vor der Mitte. Von dort verjüngt es sich nach vorn bogenförmig, nach hinten kaum merklich, und sind die Seitenränder hinter der Mitte ausgeschweift. Die Oberfläche ist unregelmässig gelblichgrau gesprenkelt. Das Schildehen ist breiter als bei allen bisher bekannten Arten und trägt jederseits an der Basis einen gelblichen Fleck. Die Flügeldecken sind nach hinten verschmälert und undentlich punktiert gestreift. Sie zeigen einige zickzack förmige stark unterbrochene schwarze Querbinden, sowie kleine, an den Seiten etwas enger stehende gelbgraue Fleckchen. Das Pygidium, welches an den Seiten nahe der Basis schwach eingedrückt ist, trägt beiderseits der Mitte einige gelbliche Flecke. Der

Brustfortsatz ist ziemlich lang und schmal, ein wenig nach abwärts geneigt, seine Spitze schwach aufgebogen. Die Vorderschienen sind beim ♀ kräftig dreizählig.

Genuchinus brasiliensis n. sp. — Oblongus, depressus, niger, supra velutinus elytris luteo-maculatis. Capite, vertice minus dense umbilicato-punctato, clypeo reticulato-aciculato, antice subrotundato, margine antico elevato; prothorace medio rotundato-dilatato, postice paulo coarctato, angulis posticis obtusis, angulis anticis fere rectangulis, margine postico late rotundato, ante scutellum subtruncato, disco disperse lateribus densius umbilicato-punctato; scutello, linea media longitudinali excepta, punctato; elytris cicatricoso-punctatis, punctis disci vittas longitudinales formantibus; pygidio convexo, umbilicato-punctato. Subtus irregulariter albo-variegatus, ubique umbilicato-punctatus; tibiis anticis tridentatis, dente apicali compresso, apice spinoso. — Long. 16 mill.

Hab. : Brasilia (Theresopolis).

Schwarz, die Oberseite tomentiert, die Flügeldecken gelb gefleckt. Die Punkte der Oberseite sind nicht mit Toment bedeckt, doch ist es möglich, dass dieselben abgerieben sind. Der Kopf zeigt auf dem Scheitel wenig dicht stehende Nabelpunkte, der Clypeus dagegen ist grob nadelrissig und trägt kleine gelbliche filzartige Flecke, wodurch seine Oberfläche sehr uneben erscheint. Der Clypeus ist vorn flach abgerundet, sein Vorderrand aufgebogen. Die Vorderseite des Mentums ist ein wenig breiter als lang, der Vorderrand ist flach abgerundet, die Seitenränder, welche nicht aufgebogen sind, treffen hinten in einem stumpfen Winkel zusammen. Die Oberfläche ist nadelrissig und trägt kurze abstehende gelbe Borstenhaare. Das Halsschild ist in der Mitte bogenförmig erweitert, vor den Hinterecken eingeschnürt. Die letzteren bilden einen stumpfen Winkel, während die Vorderecken fast rechtwinklig sind. Der Hinterrand ist flach bogenförmig, vor dem Schildchen kaum merklich abgestutzt. Die Oberfläche des Halsschildes trägt narbenartige Punkte, welche neben den Seitenrändern und längs der Mitte dichter stehen. Das Schildchen ist gleichfalls mit Ausnahme einer schmalen mittleren Langslinie nabelartig punktiert. Auf dem Discus der Flügeldecken sind die Nabelpunkte länglich und auf jeder Flügeldecke in drei Längsreihen gruppiert. Von den unregelmässigen Flecken befindet sich ein grösserer jederseits in der Mitte des Vorderrandes, eine Anzahl kleiner bilden eine schräge Binde, die von der Mitte der Naht nach den Schultern verläuft, ein grösserer steht am Seitenrande hinter der Mitte und eine Anzahl kleiner befinden sich am Hinterrande und neben den Endbuckeln. Das

stark gewölbte Pygidium ist ziemlich dicht mit Nabelpunkten bedeckt. Brust und Abdomen sind unregelmässig weisslich gefleckt. Die weissen Stellen sind stumpf, die schwarzen glänzend. Ueberall befinden sich Nabelpunkte, welche nach den Seiten zu dichter stehen. Schenkel und Schienen sind dicht nadelrissig punktiert und mit sehr kleinen gelben Börstchen besetzt. Dieselbe Skulptur zeigen auch die Tarsenglieder und sind die der Hinterbeine um die Hälfte länger als breit. Die Vorderschienen sind dreizählig und ist der Endzahn seitlich zusammen gedrückt und am Ende in eine etwas abwärts geneigte Spitze ausgezogen.

Die Art weicht in der Form des Halsschildes, Bezahnung der Schienen u. s. w. von den bisher bekannten Arten der Gattung ab, doch möchte ich auf Grund eines einzelnen Exemplares keine neue Gattung aufstellen, zumal dann auch die nachfolgend beschriebene Art der Repräsentant einer neuen Gattung sein müsste.

Genuchinus peruanus n. sp. — Niger, supra velutinus, sparsim flavo-signatus. Capite parce flavo-maculato, vertice umbilicato-punctato, clypeo aciculato, latitudine brevior, margine antico reflexo, angulis anticis rotundatis; prothorace medio rotundato-dilatato, lateribus post medium sinuatis, angulis posticis obtusissimis, angulis anticis rectangulis, margine postico late rotundato, disco sulco medio longitudinali, parce umbilicato-punctato lateribus anguste flavo-marginatis; scutello remote punctato; elytris disco punctis oblongis cicatricosis in striis irregularibus positis, lateribus irregulariter punctatis, maculis parvis flavis juxta suturam et margines laterales; pygidio haud dense umbilicato-punctato, lateribus flavo-sparsis. Subtus medio sparsim lateribus densius punctatis et flavo-maculatis; pedibus cicatricoso-punctatis, punctis setas minutas flavas ferentibus; tibiis anticis bidentatis, dente apicali compresso. — Long. 18 mill.

Hab. : Peru (Chanchamayo).

Kürzer und breiter als die anderen Arten der Gattung. Der Kopf trägt auf dem Scheitel Nabelpunkte, der Clypeus zeigt netzartige Nadelrisse. Er ist kürzer als breit, der Vorderrand ist aufgebogen, die Vorderecken sind abgerundet. Die Vorderseite des Mentums hat fast dieselbe Gestalt wie bei der vorigen Art. Die Oberfläche ist ganz schwach konkav, nadelrissig punktiert, nicht beborstet. Das Halsschild ist breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, von dort nach hinten stärker als nach vorn verjüngt. Die Seitenränder sind hinter der Mitte ausgeschweift, die Hinterecken sind sehr stumpf, der Hinterrand ist flach gerundet. Die Oberfläche trägt zerstreute Nabelpunkte, in der Mitte befindet sich eine flache

Längsfurche. Die Seiten sind schmal gelb gerandet und greift diese Seitenrandbinde um die Hinterecken herum. Auch vor dem Vorderende befinden sich einige kleine gelbliche Fleckchen. Das Schildchen ist zerstreut nabelartig punktiert. Die flachen Flügeldecken tragen an den Seiten rundliche Punkte, auf dem Discus sind dieselben länglich, nierenförmig, und bilden unregelmässige Längsreihen. In der Mitte befinden sich neben der Naht einige gelbliche Sprenkel, eine nach vorn gerichtete schräge Binde andeutend. Neben den Seitenrändern befinden sich mehrere gelbliche Fleckchen, darunter ein grösserer zickzackförmiger hinter der Mitte. Das Pygidium ist nicht dicht nabelartig punktiert, an den Seiten gelblich gefleckt. Die Unterseite ist in der Mitte zerstreut, an den Seiten dichter mit Nabelpunkten bedeckt und seitlich unregelmässig gelb gefleckt. Schenkel und Schienen sind narbenartig punktiert und die Punkte mit sehr kleinen goldgelben Börstchen versehen. Die Tarsenglieder sind längsrunzelig, die der Hintertarsen um die Hälfte länger als breit. Die Vorderschienen sind zweizählig, der Endzahn ist seitlich stark zusammengedrückt.
